



# Yolanda Mit **Axt**

Glühende Motoren, fliegende Äxte und schwitzende Männer: Wettkampfzeit bei den Sportholzfüllern. Die Schweizer Landschaftsarchitektin Yolanda Hagmann ist eine der wenigen Frauen in Europa, die bei diesem Sport vorne mitmischen.

**D**ie Sonne brennt, der Lärm ist ohrenbetäubend, es stinkt nach Benzin und Motorenöl und zwischendurch duftet es ein wenig nach Sägemehl.

Eine sonore Stimme ertönt aus den Lautsprechern: «Athletes, ready! – Stand to your timber!» Dann ein Countdown: «Three, two, one – go!» Auf der Bühne heulen Motorsägen auf, Holzspäne und -scheiben fliegen. In roten Ziffern erscheinen auf zwei elektronischen Anzeigen Zeiten mit Sekundenbruchteilen.

Gross und Klein feuert die Wettkämpfer an und beklatscht jeden Erfolg. «Ich will auch ein Cookie!» rufen einige Kinder und ihre schwitzenden Väter holen sich die dicken und schweren Holzscheiben. Zwei attraktive Frauen verteilen kleine, heissbegehrte, mit dem Logo eines Motorsägeherstellers versehene, Gadgets.

## **Sprücheklopfer sind selten**

Auf einem Podest sitzen zwei junge Leute, die den Wettkampf für das Publikum kommentieren. Vorne an der Abschrankung stupft ein älterer Herr den Kollegen in die Seite und

# Hagmann: und Feingefühl

meint grinsend: «Das ist ja eine Frau! Hat die eine Ahnung? Wenn es wenigstens eine Blondine im Bikini wäre, dann hätten wir etwas mehr davon.»

Solche Sprüche hört Yolanda Hagmann nicht oft, die meisten Kollegen zollen der schlanken Brünetten jeden Respekt. Vom Sportholzfällen hat sie sehr wohl eine Ahnung, sie ist die amtierende Europameisterin und Weltrekordhalterin.

«In Kanada ist Holzfällen ein Schulsport», erklärt die 35-Jährige mit dem Hauch eines englischen Akzents. Ihre Familie wanderte 1991 aus, betreibt heute bei Halifax ein «Bed & Breakfast» mit Restaurant und eine Hobbyfarm mit vielen Tieren.

## Zweitstudium in der Schweiz

Yolanda, die zweitjüngste von vier Schwestern, studiert am Nova Scotia Agricultural College Tier- und Pflanzenwissenschaften. Sie absolviert eine Ausbildung zur Lastwagenchauffeurin und arbeitet in einem staatlichen Wildtierpark.

2008 erleidet ihr Vater während eines Aufenthaltes in der Schweiz eine Hirnblutung; Yolanda reist ihm zur Unterstützung nach. Im Büro findet sie einen Ausbildungsordner für Landschaftsarchitekten. «Ein Zweitstudium ist in Kanada extrem teuer, aber in der Schweiz hatte ich eine gute Chance und die wollte ich mir nicht entgehen lassen.»

Sie muss ihr Deutsch verbessern, einige Prüfungen absolvieren und erhält die Zulassung für ein Landschaftsarchitektur-Studium an der Hochschule für Technik in Rapperswil. Während des Studiums gewinnt sie langsam neue Freunde. Gerade

dank des Sportholzfällens, dem sie auch in der Schweiz treu bleibt.

## Eiskunstlauf vs. Holzfällerei

An vielen Colleges und Universitäten in Kanada sind Sportholzfällen und verwandte Sportrichtungen Hauptsportarten. Anstelle von Fussball und Baseball wird Holz gehackt. Es ist eine Prestigefrage, dass man mitmachen darf.

Studienfreunde überreden Yolanda zu einem Wechsel: Aus der leidenschaftlichen Eiskunstläuferin wird eine Sportholzfällerin. Sie findet rasch Gefallen am aussergewöhnlichen Sport. «Grosse Maschinen, Ketensägen, Äxte, solche Werkzeuge und Handwerk haben mich immer interessiert. Es reizte mich, die eigene Körperstärke geschickt einsetzen

zu lernen und auch der fast schon familiäre Zusammenhalt mit der gegenseitigen Hilfsbereitschaft.»

Die Aufnahmebedingungen sind sehr hart. Einige Disziplinen entstammen der klassischen Forstarbeit, andere sind eher Pfadfinderaufgaben, aber nicht minder anspruchsvoll. Mit einer Motorsäge oder Axt am Baumstamm arbeiten; mit minimster Ausrüstung ein Feuer entfachen; Axtwerfen oder mit Steigeisen auf einen Baum klettern, eine Glocke schlagen und sich dann 10 Meter in die Tiefe fallen lassen. Doch der Frauenanteil in den Teams ist gleich gross wie der der Männer.

## Sekunden und Millimeter

Was martialisch klingt und nach profanem Kraftakt aussieht, ist tat-



Sie sind beide begeisterte Sport-Holzfäller: Yolanda Hagmann und Lebenspartner Pirmin Gnädiger.

Bilder: Miriam Kolmann



Rhythmus und Technik sind bei der Kategorie «Single Buck» entscheidend. Damit die Säge im Holz beweglich bleibt, darf ein Helfer während des Sägens eine Wasser-Öl-Mischung sprühen und einen Keil setzen.



Für den «Underhand Chop» kennzeichnet Yolanda Hagman im zugelosten Wettkampfholz die Kerbe, in die sie schlagen will.



Nach dem Kennzeichnen schneidet sie mit der Axt die Fläche zu, auf der sie während des Wettkampfes stehen wird.



Beim «Stock Saw» sind schnelle und präzise Schnitte gefragt. Diese Disziplin brachte Yolanda den Damen-Weltrekord.

sächlich sehr komplex und verlangt Geschick und Präzision. Sekundenbruchteile und Millimeter entscheiden. Optimale Vorbereitung und perfekte Technik sind entscheidend, nicht immer die Kraft.

### Beide Seiten leben

«Ich bin keine Power-Macho-Frau, die sich beweisen muss. Wir sind auch keine Mannsweiber. Aber gegen Männer anzutreten und diese auch schlagen zu können, das hat schon seinen Reiz.» Yolanda kleidet sich gerne weiblich, trägt ein Kleid und Stöckelschuhe. Andererseits ist an den Wettkämpfen Weiblichkeit nicht gefragt, man muss mit Dreckfingern und einem gebrochenen Nagel rechnen. «Ich finde nicht, dass sich das beisst – es ist doch schön, wenn man beides leben kann.»

Die Schweizer Szene ist überschaubar. Stihl, ein bekannter Motorsägenhersteller, ist Veranstalter einiger international anerkannter Wett-

kämpfe und führt auch die Weltmeisterschaft durch. Für Frauen unterscheiden sich die Voraussetzungen in Europa stark von denen in Kanada. «Hier bin ich eine von ganz

## «Ich bin keine Power-Macho-Frau.»

Yolanda Hagmann

wenigen Sportlerinnen. Deshalb musste ich lange gegen die Männer antreten.»

### Getrennte Wettkämpfe

Frauen-Wettkämpfe gibt es in Europa seit 2013. Yolanda bedauert das ein wenig: «Ich fand es cool, mich

mit den Jungs zu messen. Bei Disziplinen wie dem Klettern und Axtwerfen mischte ich häufig in den Top Ten mit. Oder ich war meist in der vorderen Hälfte.»

In ihrer Lieblingsdisziplin, dem «Single Buck», gilt es, alleine mit einer Handzugsäge von 1,70 m Länge einen 40 cm dicken Baum durchzusägen. Dabei, wie auch bei der Arbeit mit der Axt, sei sie regelmässig bei den letzten zehn gewesen – die Kraft fehlte.

Die Männer, vermutet sie, seien froh, dass es getrennte Wettkämpfe gäbe. «Frauen, die zu weinen anfangen, wenn Sie nicht gewinnen, sind peinlich. Bei diesem Sport musst Du das unterdrücken können!»

Wöchentlich trainiert sie in einem Verein in Stammheim. Die Sicherheitsausrüstung ist eher günstig: Gehörschutz, Augenschutz und Beinschutz für die Motorsäge-; Kettenstrümpfe als Fuss- und Beinschutz für die Axtdisziplinen.



Motorsäge-Könneninnen: (von l.n.r.): Die Schweizerinnen Irene Murer und Yolanda Hagman sowie Nina Pokoyski und Sandra Flach aus Deutschland.

Teuer sind die Reisen zu den Meisterschaften und die Geräte. Richtig gute Äxte kosten schon mal 600, Motorsägen ab 1600 Franken. Auf eine Zugsäge für 2500 Franken, von einem der weltweit drei Produzenten, wartet man etwa drei Jahre.

### Weltrekord in Kattowitz

Ihr bislang grösster Erfolg ist der Weltrekord im polnischen Kattowitz in der Disziplin «Stock Saw». Mit einer Motorsäge müssen dabei von einem Baumstück zwei komplette Scheiben (Cookies) innerhalb einer Markierung von zehn Zentimetern geschnitten werden, je einmal von oben und von unten. Yolandas Rekord: 11,51 Sekunden. Sie war 2018 die erfolgreichste Sport-Holzfällerin Europas und schlug in Tschechien alle Männer beim Axtwerfen.

Im Alltag arbeitet Yolanda Hagman für ein Gartenbauunternehmen; als Landschaftsarchitektin im Büro und draussen als Gärtnerin. In Stammheim hat sie ihre Liebe, Pirmin, gefunden. Der 31-jährige Forst-

wart liebt den Sport wie sie und so sind sie häufig gemeinsam an Wettkämpfen anzutreffen. Im Garten ihres Hauses bei Schaffhausen üben sie gemeinsam Axtwerfen. Bereits

**«Es wäre schön,  
wenn sich hier  
mehr Frauen für  
diesen Sport  
interessieren.»**

Yolanda Hagmann

haben die beiden Hochzeitspläne geschmiedet. Während der Flitterwochen in Australien und Neuseeland sind auch Trainings eingeplant.

### Backen als Ausgleich

Kinder? «Später», sagt Yolanda, im Wissen darum, dass sie sich dann für

## Sportholzfällen

Sportholzfällen ist eine Kombination aus historischem Handwerk und sportlichem Wettkampf. STIHL TIMBERSPORTS® ist eine internationale Extremsport-Wettkampfsreihe und hat sich in den letzten Jahren zur eigentlichen Königsklasse des Sportholzfällens gemauert.

Aktuell gibt es sechs Schweizer Regionalvereine, bei denen auch Frauen willkommen sind. Höhepunkte der Saison sind die nationalen Titelkämpfe in mehr als 25 Ländern. Die Schweizer Meisterschaften finden dieses Jahr vom 15. bis 18. August im Rahmen der Internationalen Forstmesse in Luzern statt.

[www.stihl-timbersports.ch](http://www.stihl-timbersports.ch)

eine Weile vom aktiven Sport zurückziehen muss. Vielleicht hat sie dann mehr Zeit für ihre Kuchenkreationen? Sie überraschte Pirmin schon mal zum Geburtstag mit einer Baumstammtorte mit Axt oder fertigte für die Schwester eine Hochzeitstorte in Form einer Weltkugel.

Bis vor einem Jahr war Yolanda die einzige Schweizerin, die wett-kampfmässig Holz zerlegte. Seit diesem Jahr sind es einige mehr. «In Nordamerika, Neuseeland und Australien gibt es Hunderte von Frauen, die diesen Sport betreiben. Es wäre schön, wenn sich hier mehr junge Frauen für diesen Sport interessieren. Es ist fast nie zu spät. Der älteste Teilnehmer, den ich kenne, ist 73!»

Das wäre so ungefähr das Alter des Herrn, der sich eine Blondine im Bikini gewünscht hat. Am nächsten Tag steht er wieder in der vordersten Reihe. Diesmal feuert er Yolanda ganz begeistert an, als sie mit der Axt zum Zerteilen des Baumstammes anhebt.

|Marie-Isabelle Bill